

**Prof. Dr. med. Johann Link**  
**Chefarzt**  
**Institut für Radiologie**  
**Spital Lachen**  
**[www.spital-lachen.ch](http://www.spital-lachen.ch)**

## **Medienmitteilung vom 29. April 2009**

### **Neues MRI Gerät am Spital Lachen**

**Das im Januar 2009 ersetzte, hochmoderne MRI Gerät bietet im Vergleich zur alten MRI-Anlage ein deutlich grösseres Spektrum an Untersuchungsmöglichkeiten. Durch das neue MRI kann eine Verbesserung der Diagnostik erreicht werden, indem spezielle Untersuchungsverfahren mit anderen kombiniert werden können unter anderem bei der Abklärung von unklaren Befunden an der Brust oder bei der Darstellung von Blutgefässen.**

Das Spital Lachen betreibt seit dem Jahr 2004 ein MRI im Institut für Radiologie, das unter chefärztlicher Leitung steht.

Das Spital Lachen hat sich bewusst bereits im Jahre 2004 für den eigenen Betrieb eines MRI entschlossen, um im Spital ein vollständiges Portfolio der radiologischen Leistungen anbieten zu können. Die nun erfolgte Erneuerung der alten MRI-Anlage ist ein konsequenter Schritt um der der technischen Weiterentwicklung Rechnung zu tragen, der zu einer Verbesserung der technischen Qualität geführt hat. Das Spital Lachen kann derzeit die modernste MRI-Anlage im Kanton vorweisen und muss auch den Vergleich mit den Anlagen der angrenzenden Kantone nicht scheuen.

Das im Januar 2009 ersetzte, neue, hochmoderne MRI bietet im Vergleich zur alten MRI-Anlage ein deutlich grösseres Spektrum an Untersuchungsmöglichkeiten sowie eine Verbesserung der technischen Untersuchungsqualität. Auch lassen sich mehr Patienten untersuchen, da die einzelnen Untersuchungszeiträume im Vergleich zur alten Anlage in kürzerem Zeitabstand möglich sind.

Die Qualität einer MRI-Untersuchung ist zum einen durch die technische Bildqualität definiert und zum anderen durch die Qualität der ärztlichen Leistung. Eine alleinige Betrachtung der technischen Leistungsdaten eines MRI trifft nicht den Punkt. Vielerorts wird immer die Feldstärke, die in Tesla gemessen wird, als qualitatives Merkmal in den Vordergrund geschoben. Dabei wird diese Grösse oft als Marketingmassnahme benutzt, allerdings stellt die Feldstärke kein Alleinstellungsmerkmal für Qualität dar. Die radiologische Diagnostik hat mittlerweile analog zur Inneren Medizin und zur Chirurgie eine zunehmende Spezialisierung erfahren. Dies bedeutet, dass sich die Radiologen heute in zunehmendem Maß

subspezialisieren, um beim Wissensfortschritt mitzuhalten. Das Institut für Radiologie des Spitals Lachen trägt in diesem Punkt Rechnung. Das Radiologenteam weist verschiedene Schwerpunkte auf, sodass auch für spezielle Fragestellungen entsprechende ärztliche Ansprechpartner vorhanden sind. Neben der allgemeinen Radiologie besteht in folgenden Subspezialitäten ein vertieftes Know-how.

- Diagnostik des Verdauungstraktes
  - Diagnostik der Lunge
  - Diagnostik und Therapie des Blutgefäß-Systems
  - Diagnostik der weiblichen Brust
- 
- Im Bereich der Diagnostik von Hirn- und Rückenmarkserkrankungen liegt die Schwerpunktsbezeichnung vor.

Einem zusätzlichen Ausbau der Diagnostik der Muskel- und Gelenkerkrankungen, auch im Rahmen von Sportverletzungen, wird bei der anstehenden Erweiterung des Ärzteteams Rechnung getragen. Damit kann bald eine weitere Subspezialisierung angeboten werden, in der Hoffnung, dass die Orthopäden dieses Angebot annehmen. Dadurch erhöht sich die diagnostische Schlagkraft des Instituts im Vergleich zu Institutionen, die diesen Ansatz nicht verfolgen oder aufgrund einer geringeren Anzahl von verfügbaren Ärzten diesen qualitativen Ansatz nicht verfolgen können.

### **Aktuell werden folgende Untersuchungen am neuen MRI angeboten:**

- Untersuchungen des Schädels und der Wirbelsäule
- Untersuchungen der Gelenke mit und ohne Kontrastfüllung der Gelenke
- Untersuchungen des Knochens
- Untersuchungen der Sehnen und Muskeln
- Untersuchungen des Bauchraumes, auch speziell der Leber, der Bauchspeicheldrüse und der Nieren
- Untersuchungen des Dünndarms
- Untersuchungen der Blutgefäße
- Untersuchungen der weiblichen Brust

Durch das neue MRI wird insofern auch eine Verbesserung der Diagnostik erreicht, indem spezielle Untersuchungsverfahren mit anderen kombiniert werden können. So kann z.B. eine Untersuchung des Gehirns mit einer Untersuchung der Blutgefäße des Gehirns simultan erfolgen. Analog kann das auch bei einer Untersuchung des Bauchraumes erfolgen, mit einer zusätzlichen Darstellung der Blutgefäße des Bauchraums, sodass entsprechende komplexe Fragestellungen auf einmal abgearbeitet werden können. Diese Darstellung der Blutgefäße hat auch dazu geführt, dass aufwendige Untersuchungsverfahren, die bisher z.T. stationär gemacht wurden, wie die direkte Gefäßdarstellung, mit der neuen MRI-Anlage auch ambulant durchgeführt werden können.

## **Kompetenzzentrum für Erkrankungen der Brust ([www.brustknotenpunkt.ch](http://www.brustknotenpunkt.ch)):**

Frau Dr. Diana Rissmann, Leitende Aerztin Radiologie, bietet schwerpunktmässig zusammen mit Dr. Daniel A. Burger, Chefarzt der Frauenklinik, die gesamte Diagnostik an der weiblichen Brustdrüse an. Von der Mammographie über Ultraschalldiagnostik, inklusive der modernen ultraschallgesteuerten Biopsien mit örtlicher Betäubung (Mammotom), bis zur Mamma-MRI Untersuchung bei speziellen Fragestellungen sind alle Untersuchungen an der Brust im Spital Lachen möglich. So können unklare Befunde an der Brust schnell, unkompliziert und „unter einem Dach“ abgeklärt und falls notwendig operiert werden. Bei Brustkrebs ist die regionale Betreuung durch ein spezialisiertes Team möglich.

Um die Qualität auf hohem Niveau sicherstellen zu können, hat sich die Frauenklinik in Lachen, unter der Leitung von Dr. Daniel A. Burger, mit weiteren Kliniken am linken Zürichseeufer, bis ins Limmattal zu einem Brustnetzwerk mit dem Namen „Brustknotenpunkt“ zusammengeschlossen. In Zusammenarbeit mit den regionalen HausärztInnen und GynäkologInnen werden die betroffenen Frauen interdisziplinär behandelt und betreut. Die Gewebeuntersuchungen und die Bestrahlungstherapie, falls notwendig, werden im Partnerspital Triemli Zürich durchgeführt. Es besteht eine Zusammenarbeit mit den Krebspezialisten des Triemlispitals Zürich und neu auch mit dem Zetup in Rapperswil-Jona.

Weitere Zusammenarbeit besteht mit Dr. Ralph Hollmann, Belegarzt für plastische und Wiederherstellungschirurgie am Spital Lachen sowie mit der Krebsliga Zentralschweiz.

## **Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Chirurgie**

Die interdisziplinäre Behandlung von Erkrankungen des Kreislaufsystems (Arterienverkalkungen sowie krankhaften Gefässerweiterungen z.B. Aneurysmen), nimmt ein wichtiger Stellenwert im Leistungsspektrum des Spitals Lachen ein. Für die korrekte Diagnosestellung und zur differenzierten Therapieplanung sind nicht-invasive Verfahren wie Duplex-Sonographie und insbesondere MRI wichtige Voraussetzungen. Sie sind kaum belastend und können ambulant durchgeführt werden. Die Therapie kann anschliessend in einem weiteren Schritt wiederum nicht-invasiv als Ballonkatheter-Dilatation (PTA) von versierten Radiologen oder operativ durch unsere Gefässchirurgie erfolgen. Weitere Vorabklärungen und Nachkontrollen werden zusammen mit den konsiliarisch tätigen Angiologen koordiniert. Die MRI-Anlage ist ein wichtiger Pfeiler im Bereich der Gefässdiagnostik und bietet mit der Möglichkeit der nicht invasiven Darstellung der gesamten Becken-Bein-Strombahn ohne Anwendung von Röntgenstrahlung einen deutlich höheren Patientenkomfort an.

## **Ansprechpartner für die Presse:**

Prof. Dr. med. Johann Link, Chefarzt Institut für Radiologie  
Tel. 055 451 35 05